

Die „Vollmacht“
erscheint täglich Nachmittags außer
Sonntag und ist durch die
Expedition, Neue Graupenstr. 14,
durch die Post und
durch Kollektoren zu beziehen.
Preis vierteljährlich M. 2.50,
pro Woche 20 Pf.
Verlagsanstalt Nr. 2170.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Verantwortlicher
Redakteur für die politische
Abteilung: Herr Dr. H. H. H.
10. Jahrgang
1904

Telephon
Nr. 1206.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Nr. 1206.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Nr. 219.

Sonnabend, den 17. September 1904.

15. Jahrgang

Zum Parteitag.

Der Bremer Tagung unserer Partei sehen die Genossen allenthalben mit der Hoffnung, ja mit der Gewißheit auf einen arbeitsreichen und fruchtbaren Verlauf entgegen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird dieser Parteitag, ohne viel Aufsehen nach außen hin zu erregen, für die innere Parteiverhältnisse wichtige Entscheidungen fällen und nützliche Anregungen fördern. Überall aus dem Lande schallt es wenigstens den Delegierten entgegen: Nur keine unfruchtbaren Debatten wie in Dresden, sondern praktische Arbeit! Und von allen Gliedern der Partei wird die Beachtung dieser Mahnung anerkannt, auch Nebel gibt in seiner Besprechung in der „Neuen Zeit“ der Sehnsucht nach einem Arbeitsparteitag Ausdruck. Nicht ist hier und da die ungenügende Nachwirkung des Dresdener Kongresses überlagert worden, so unzweifelhaft dieselbe bei den Wahl-Mitläufern gewesen sein mag, so wenig haben wir von einer andauernden Depression in den eigenen Reihen gespürt. Die Beiträge zu unserem Parteitag gingen in die Höhe, die Leserschaft der Arbeiterpresse stieg, die Organisationen wuchsen in die Breite und ohne die geringsten Anzeichen der Enttäuschung wenden sich die Parteigenossen aus allen deutschen Gauen in 117 Anträgen, denen noch mehr folgen dürften, an ihr Parteiparlament in Bremen. Von einer Abschwächung der Energie ist heute nirgends mehr die Rede, die Mühlen der Partei mahlen ruhig und sicher weiter.

Den Höhepunkt der theoretischen Debatten dürfte in Bremen die Erörterung eines Kommunalprogramms bieten, das unseren in den Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindeförperschaften wirkenden Genossen zur Richtschnur dienen soll. Das Wachstum der Partei hat neben anderem auch den günstigen Effekt gehabt, daß sich Fachmänner für jedes Feld der sozialen Wissenschaft herausbilden, die ein bestimmtes Gebiet unseres Programms bearbeiten und vervollkommen. In der Kommunalpolitik sind es die Genossen Lindemann, Südekum und Hirsch als Theoretiker und unzählige Praktiker vom Stadtverordneten der Reichshauptstadt Singer bis zum letzten Dorfschöffen, die ihre Kenntnisse und Erfahrungen der Partei zur Verfügung stellen und in Bremen sicher ein Werk schaffen werden, das ebenso sehr den prinzipiellen Forderungen, wie den praktischen Bedürfnissen der Partei genügt. Diesem Teil der Beratungen, der auch uns Breslauer zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl neue Werkzeuge und Waffen liefern soll, wünschen wir den besten Erfolg.

Der zweite Hauptpunkt der Tagesordnung liegt nicht auf theoretischem, sondern auf eminent praktischem Gebiet, es ist die Förderung unserer politischen Organisation. Mehrere Jahre sich hinziehende Diskussionen über Nebenfragen unserer Organisation veranlaßten den Parteivorstand, dem Bremer Parteitag eine Anzahl von Statutenänderungen vorzuschlagen. Einmal aufgerollt, kam die Organisationsdebatte bald in ein breiteres Fahrwasser. Die Breslauer Genossen benutzten die Gelegenheit, das ganze Statut zur Erörterung zu stellen und einen energischen Schritt nach vorwärts durch den Zentralisationsvorschlag zu empfehlen. Alte und neue Freunde scharten sich um diesen Gedanken, und wenn auch neben den Vertretern ernstlicher Bedenken eine Reihe von denen in die Schranken trat, die nur beweisen wollten, daß der Konservatismus in unseren Reihen auch noch eine erhebliche Zahl von Anhängern besitzt, so ist doch mindestens eine gewissenhafte und wohlwollende Erwägung der Zentralisationsidee sicher. Allem Anschein nach dürfte nach einem gründlichen Austausch der Meinungen über das, was erwünscht und möglich ist, die von Breslau aus vorgeschlagene Kommission gebildet werden, welche innerhalb Jahresfrist ein neues Organisationsstatut den Parteigenossen unterbreitet. Hoffentlich gibt der Parteitag dieser Kommission den Auftrag mit, daß ihr Bestreben auf jeden Fall auf eine straffere Zusammenfassung der Kräfte gerichtet sein soll.

Ob es bei den Punkten „Maifeier“ und „Internationaler Kongress“ in Bremen zu erheblichen Auseinandersetzungen kommt, erscheint noch fraglich. Zwar drängen viele Gewerkschaftskreise nach einer Umgestaltung der Maifeier, dieselben dürften sich aber wahrscheinlich durch den Beschluß eines Gewerkschaftskongresses erst eine gewisse Vollmacht für ihre Aktion verschaffen. Wenn dieser Beschluß erst vorhanden ist, wird man versuchen, die Arbeitsruhe aus der Maifeier auszuschalten, ein Bestreben, welches unsere volle Billigung findet.

An die Taktikdebatten von Amsterdam und die dazugehörige Abstimmung knüpfte sich in der deutschen Parteipresse eine kleine Auseinandersetzung, die möglicherweise ihre Fortsetzung bei der Berichterstattung vom Kongress findet. Genosse Nuard hat unter Zustimmung von anderen durchaus nicht revisionistischen Kongressdelegierten den Vorwurf erhoben, in Amsterdam sei die Verständigung in der deutschen Delegation sehr mangelhaft gewesen, die Abstimmung in der Taktikfrage wäre vielleicht anders ausgefallen, wenn eine Aussprache rechtzeitig und eingehend erfolgt wäre. Lange dürften diese Dinge den Parteitag jedenfalls nicht aufhalten, da an den vollendeten Tatsachen so wie so nicht mehr gerüttelt werden kann.

Fraglich erscheint es, ob an den Vorstands- und den parlamentarischen Bericht sich eine längere Debatte über den „Fall Schippel“ und den „Fall Friedeberg“ knüpfen wird. Einwandfrei ist das Verhalten Schippels in den Auseinandersetzungen der letzten Monate nicht gewesen und wenn man Rautskys Anlagenschrift gegen den einstigen Führer der Radikalen in der letzten Nummer der „Neuen Zeit“ liest, kann man sich des brüden Gefühls nicht erwehren, daß Schippels Parteitätigkeit gar zu viel uneheliche Züge aufweist. Wir möchten fast wünschen, Schippel möge sich aufrufen und freiwillig von den Parteiämtern zurücktreten, die er seit langem schon nur unter den heftigsten Angriffen bekleidet. Wir würden eine solche Lösung des Konflikts begrüßen, müssen uns dagegen als entschlossene Gegner eines etwa geplanten Ausschusses bekennen. Mit Ausschüssen löst man strittige Fragen nicht, belehrt keine Gegner, verstimmt vielmehr gegen die in unserer Partei unbedingt erforderliche Toleranz und schafft den Feinden des Proletariats ein Vergnügen. Und der unangebrachte Ton Schippels ist kein Ausschlußgrund, er mag manchem seiner Angreifer sogar völlig angepaßt gewesen sein. Soweit wir die Stimmung übersehen können, besteht wohl nirgends in der Partei die Neigung zum Ausschluß. Nebel geht auf die Möglichkeit gar nicht ein, die „Leipziger Volkszeitung“ sieht keinen Punkt, an welchem eventuell angefaßt werden könnte und die gewiß nicht allzu sanfte Genossin Zetkin kann sich ebenfalls mit einem Ausschluß nicht befremden. Der Parteitag läßt es also wahrscheinlich mit einer kräftigen Absage bewenden, die möglicherweise den Genossen Schippel veranlaßt, fern vom Offiziersposten in aller Stille seinen Forschungen zu leben. Diese Perspektive hat er ja selbst schon einmal eröffnet.

Ebenso entschieden müssen wir uns gegen den Versuch wenden, dem Genossen Friedeberg wegen seiner bekannten Entgleisungen nach links einen Strich drehen zu wollen. Seine Äußerungen über das Wahlrecht und die sozialdemokratische Presse waren zwar recht ungeschickt und gefährlich — aber wer hat noch niemals eine Dummheit gemacht? Alles Uebrige, die Kritik des alleinvertretenden Parlamentarismus und die Empfehlung des Genossenschaftsentsprechend dem besten Willen der Arbeiterklasse zu dienen und selbst wenn beides verfehlt sein sollte, ist der Verstoß so groß nicht, daß sich eine Maßnahme wie der Ausschluß rechtfertigen ließe.

Kurz vor dem Parteitag, leider etwas zu spät, hat Genosse Timm in der „Neuen Zeit“ eine Reihe von beachtenswerten Vorschlägen über die propagandistische Tätigkeit der Partei wiederholt, die er bereits in einer Resolution dem Dresdener Parteitag unterbreitete, die aber damals in den Wogen des Meinungskampfes unterging. Diesmal begnügt er sich nicht mit einer Resolution, sondern begründet seine Vorschläge in einem längeren Artikel. Timm verlangt, daß sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion bei der parlamentarischen Arbeit nicht dauernd in die Defensive drängen lasse, sondern durch Ausarbeitung von Gesetzentwürfen eine aggressive Propaganda für eine Anzahl von Gegenwartsforderungen unternehmen soll. Zur Frage der Besteuerung und der Finanzreform, bei Gelegenheiten wie die Heimarbeiterskonferenz sie hat, in Sachen des gesetzlichen Arbeitstages und der staatlichen Arbeiterversicherung möchten mit einer gewissen Elastizität sofort Gesetzentwürfe ausgearbeitet und so schnell als möglich dem Parlament unterbreitet werden, damit die bürgerlichen Parteien mit ihrem oft heuchlerischen Wohlwollen für die arbeitenden Klassen stets vor eine offene Entscheidung gedrängt und dem Volke die Einsicht für den Eifer unserer Partei in allen sozialen Fragen eingepflanzt werde. Ganz gleich, welchen Enderfolg diese Massenangriffe auf Parlament und Regierung zeitigen, die Partei wird sich auf alle Fälle gut stellen: gelingt es, die Verbesserungsvorschläge zur Annahme zu bringen, denn verdanken die Arbeiter ihrer Partei einen neuen Fortschritt, lehnt die bürgerliche Mehrheit des Reichstages die sozialen Maßnahmen ab, dann lernt das Volk immer mehr einsehen, was es von dem scheinheiligen Zentrum, den arbeiterfreundlichen Konservativen und den fortschrittlichen „Liberalen“ zu halten hat. Timms Vorschläge sind der größten Beachtung wert, sie weiten die Agitation aus und geben uns stets neue Agitationsfelder. Sie zwingen uns immer neue Exerzitien mit den Massen vorzunehmen und sind darum geeignet, das politische Leben im Volke impulsiver zu gestalten. Wenn die Einbringung und Beratung jedes volksfreundlichen Entwurfs mit einer großen Agitation im Lande verbunden wird, kann das auch unserer Organisation neue Kämpfer zuführen. Vorbedingung für die Erfüllung solcher Wünsche bleibt allerdings, darüber ist Timm sich vollständig klar, eine Erweiterung unseres Parteivorstandes. Die zwei oder drei besoldeten Beamten, die jetzt unter ganz ungenügender Anstrengung die gesamten Geschäfte der Partei einschließlich der Rasse führen, sind nicht imstande, das vorbezeichnete Werk in Angriff zu nehmen und so empfinden wir, wie die Breslauer Organisationsentwürfe mit Timms Propagandavorschlag sich in gewissem Sinn ergänzen. Wenn der Parteitag neben der Kommunalpolitik diese beiden Anregungen zur Wirklichkeit erhebt, wird er nicht die letzte Stelle im Kranz der Kongresse einnehmen.

Japan und Rußland.

In der vergangenen Woche sind wichtige Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz ebenfalls nicht zu verzeichnen. In Liaojang und Jantai sibt das Gros der Japaner, in Mukden die russische Armee, beide erholen sich von den Schlägen der Schlacht. Am Ufer des Hunho stehen die beiderseitigen Vorposten und man kann nicht sagen, ob und wann die Japaner ihren Vormarsch wieder aufnehmen, um ihren Gegner aus Mukden zu vertreiben. Wahrscheinlich ist es nicht, daß die Japaner den Russen das Winterquartier in Mukden überlassen. Sie werden sich selbst dort niederlassen und dem Gegner einen ungünstigen Platz anweisen.

Beschreibungen.

Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt über Tientsin aus Kupang: Die Russen halten noch immer die große Straße Mukden — Tientsin. Sie decken ihren rechten Flügel mit einem vollen Armeekorps oberhalb des Hunho. Die Japaner landen fortwährend Verstärkungen in Muntschuan und schicken Winterausrüstungen und Vorräte den Liaofluß aufwärts.

Die Japaner sollen, wie dem „Berl. Lokalan.“ aus Mukden berichtet wird, Liaojang nur schwach, Jantai dagegen stark besetzt haben. Ihre Vortrupps wurden gegenüber dem linken Flügel der russischen Aufstellung bemerkt. Gerüchte melden die Neubildung einer vierten japanischen Armee, die zur Umgehung des russischen linken Flügels vordringen soll. Ihre Stärke wird auf drei Divisionen angegeben.

Die Russen besetzen, nach einer Petersburger Meldung des „Berl. Lokalan.“, die Station Schache zwischen Liaojang und Mukden. — Das russische Geniekorps arbeitet Tag und Nacht, um die Linie des Hunho und andere mögliche Zugänge nach Mukden in Befestigungszustand zu setzen.

Marshall Oyama soll, Londoner Blättern zufolge, den strengsten Befehl erhalten haben, die Offensive wieder zu ergreifen, sobald seine Truppen wieder kampffähig sind und der Zustand der Straßen es erlaubt. Falls die Russen von Mukden abjagen, würde danach Oyama sie mit allen seinen Armeen verfolgen.

Russische Verwundungspulver.

Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Mukden: Der unmittelbar nach der Schlacht bei Liaojang hier herrschende panikartige Zustand ist vollständig verschwunden. Die russische Armee ist jetzt in und um Mukden konzentriert. Die russische Front ist wieder eröffnet. Es ruft Ueberraschung hervor, daß die Japaner ihren Erfolg nicht besser ausgenutzt haben. Ein Sachverständiger, der die Nachhut der Russen aus ihrer Stellung süßlich von Liaojang bis nach Mukden begleitete, erklärt dies aus der Tatsache, daß die Russen in dem sechstägigen Kampfe 40,000 Mann an Toten und Verwundeten verloren und außerdem um ermüdet gewesen wären, um den Vormarsch fortzusetzen. Das rote Kreuz-Spital behandelt 12,000 Verwundete aus der Schlacht bei Liaojang.

Opferliste.

Der Zar hat einen genauen Bericht Kropotkins über seinen Rückzug aus Liaojang und über die dortigen Kämpfe erhalten. Hervorgehoben aus demselben ist noch folgendes: Der General erklärt, die genauen Verluste an Toten und Verwundeten seien noch nicht festgestellt. Bis jetzt seien aber 100 Offiziere und 3500 Mann als getötet und 448 Offiziere und über 12,000 als verwundet konstatiert. Unter den Toten befinden sich drei Generale und ein Oberst, unter den Verwundeten zwei Generale und fünf Obersten. — Diese Verluste werden wohl mit zwei multipliziert werden müssen!

Die Bestialität des Krieges.

Im „Daily Graphic“ erscheint wieder eine jener Schlachtbeschreibungen, die die Mitarbeiter dieses Blattes aus dem Munde von Soldaten haben, die mit in den Reihen kämpften und im dichten Kugelregen stehend die Kameraden rings um sich fallen sahen. Diesmal handelt die Beschreibung von dem Kampf am Wolfsberg, diesem so heiß umstrittenen Festungswert bei Port Arthur. Der Erzähler gehörte zu den 6000 Mann, die den ersten Ansturm machten, und beschreibt zunächst, wie die Leute in der Nacht vor dem verhängnisvollen Tage felsenruhig in einer Entfernung von kaum 1200 Metern von dem Wolfsberg schliefen, wie sie guten Mutes frühstückten, lustig miteinander schwatzten, während der eine oder der andere sein Bajonett probierte, „denn“, so sagte er, „wir hatten einen frischen, ordentlichen Kampf vor uns; wir waren für die verlorenen Hoffnung ansehnlich, 5000 Männer, alle willig, ja begierig, zu sterben, aber erst, nachdem wir jene vor uns liegende Anhöhe erreicht und den Feind von dort vertrieben haben.“

Möglich ging ein Beben durch unsere Reihen: die Offiziere waren auf ihren Plätzen, mit gegonen Degen, und der Fahnen-träger hatte Japans Banner der „Aufgehenden Sonne“ entfaltet... Gerade als das erste Tageslicht den Boden unter uns sichtbar machte, begann der Vormarsch, während über unser Köpfe hinweg die Granaten flogen. Wir waren kaum 200 Meter weit marschiert, als eine Mine mit furchtbarem Geräusch, die Dazwischen von uns zu Boden riß, in nicht allzu großer Entfernung explodierte. Es war ein granatiger Anblick — eine riesige Klammer brach durch die Schwärzen, dichten Rauchwolken, eine wirre Masse von Erde, Steinen, kleineren Felsblöcken, untermengt mit Teiles aggressiver Menschen-leiber, flog durch die Luft. Einen Augenblick fluchte der Vormarsch, dann schallt ein lautes Bangen und weiter geht es immer schneller und schneller. Am uns her vor die Augen. Sie und da plätschert eine Granate, gewaltige Platten in die Reihen der Unseren reißend, die im nächsten Augenblick schon wieder ausgefüllt sind. Eine wahre Kampfwut erfaßt die Mannschaften, einzelne Schreien erschallen

Wahrscheinlich zu sein — hier hält ein Mann die Hand vor das Gesicht und wagt vorwärts, dort steht ein anderer geraden in die Flamm...

Und dann kam das tödliche Gewitter des Stachelbrotbes. Die Kavaliere gingen voran, mitten durch den Kugelhregen, mit Peil und Bäckwägen...

So lange noch ein russischer Soldat auf den Beinen und ein Kubel im Staatschack ist, geht der Krieg nicht zu Ende — sagt der Friedensfürst!

Warschall Oyama — ein Schüler von Revolutionären.

Ueber den japanischen Marschall Oyama teilt der Herausgeber: Pariser sozialistischen "Revue" Edmund Claret einige nicht uninteressante...

Japanische Hoffnungen.

Der Londoner Korrespondent des "Morning Post" hat eine Unterredung mit dem japanischen Gesandten Komura...

Vox populi.

Roman von Conrad Zelmanow.

Wenn man nicht... Es hat die Art... Sie hat die Art... Sie hat die Art...

Port Arthur.

Renters Bureau meldet aus Tschifu: ein Chinese, der Port Arthur am 12. September verlassen hat, berichtet, daß die Japaner...

Kleine Kriegsnachrichten.

Japan legt sich fest. Der Pariser Anzeiger des "New York Herald" geht aus Seoul die Nachricht zu, die Japaner würden wahr-

Die japanische Kriegsbanknoten werden jetzt genommen. Unter der Vor der Japanern gemachten Beute befanden sich 21 Eisenbahnen...

Eine Anerkennung vom Zaren hat Kurapatkin durch folgende Telegramm erhalten: "Aus Ihrem Rapport über die Kämpfe der Manjung...

Politische Uebersicht.

Der Freidenker-Kongress in Rom und der Vatikan.

Wenn man sich der Vergangenheit des päpstlichen Roms erinnert, so begreift man, daß die Freidenker der Welt für ihren Kongress in Rom gerade den 20. September...

Einen Erfolg werden die großen Worte des Präsidenten der zweiten Gruppe ja nicht haben, wenigstens werden sie das Rad der Zeit nicht rückwärts drehen; höchstens legen sie die Bedeutung...

Die katholischen Arbeitervereine hielten am letzten Sonntag in Düsseldorf ihren ersten Delegiertenkongress ab. Zu-

traktation aller Organisationen ist jetzt die Lösung im Zentrum und deshalb der erste Versuch, auch die katholischen Arbeitervereine...

Ein großer Uebelstand sei es zu nennen, daß die Arbeiter in zu geringer Zahl in den politischen Vertretungen des Zentrums zu finden sind...

Weiter wurde betont, daß eine energische Agitation für die Ausbreitung der christlichen Gewerkschaften entfaltet werden müsse...

Erinnerungswörter, Prinzenreisen und Prinzenausstattungen.

Das durch und durch kapitalistische Organ der Leute mit großen Geldböckchen, die "Rheinisch-Westfälische Zeitung", erlaubt sich von Zeit zu Zeit allerliebste Bescheidenheiten...

Wir meldeten dieser Tage, nach uns aus durchaus verlässlicher Quelle zugegangener Information...

Die Meldung wurde durch offiziöse Korrespondenzen aus Nord- und Süddeutschland kementiert...

Während sie dem moribus... Es erlösten ganz ruhig in Haltung und Gestalt... Es war etwas von erster Würde an ihr...

Ulman! geist, zum wenigsten nicht verhindert hat — so möchte ich — Er verzückte sich... Es handelt sich um Herrn von Bohlen...

Bis zur
Uebersiedelung
in unseren

Neubau

Extra-Verkauf
in allen Abteilungen
Gebr. Barasch

Montag Dienstag Mittwoch Ring 52 Montag Dienstag Mittwoch

Kleiderstoffe

- Ein Posten **Alpakkas**, doppelbreit, schwarz u. farbig gestreift, Verkaufswert bis 1,45 jetzt Meter **58** ¢
- Ein Posten **Wamastoffe**, reine Wolle, für Kleider, Malinées u. Morgenröcke, doppelbreit, Verkaufswert bis 2,45 jetzt Meter **85** ¢

Seidenstoffe

- Ein Posten **Seidenstoffe**, für Blusen u. Kleider, Verkaufswert bis 1,85 jetzt Meter **58** ¢
- Ein Posten **Seidenstoffe**, für Blusen u. Kleider, Verkaufswert bis 2,45 jetzt Meter **98** ¢

Tapiserie.

- Ueberhandtücher**, vorgezeichnet, jetzt Stück 48 u. **38** ¢
- Wandschoner**, vorgezeichnet, jetzt Stück **38** ¢
- Servierdecken**, vorgezeichnet, jetzt Stück **42** ¢
- Spiegelläufer**, vorgezeichnet, jetzt Stück **38** ¢
- Tischläufer**, vorgezeichnet, jetzt Stück 68 u. **39** ¢
- Milieux**, vorgezeichnet, jetzt Stück 38, 28 u. **20** ¢
- Nachttaschen**, vorgezeichnet, jetzt Stück **38** ¢
- Eisdeckchen**, vorgezeichnet, jetzt Stück **2** ¢
- Tablettdecken**, vorgezeichnet, jetzt Stück 19, 15, 10, 5 u. **4** ¢

Ein grosser Posten
Damenhemden und Jacken
einmal eingeschneit
spottbillig

Ein grosser Posten **Jupons**
in II. Sir und Alpaka,
Serie I Verkaufswert bis 7,50 jetzt Mtr. **2.65**
Serie II Verkaufswert bis 4,50 jetzt Mtr. **1.95**

Glas

Porzellan

Glas

- Bierbecher**, gezeichnet, jetzt Stück **5** ¢
- Bierbecher**, mit Bordüre, jetzt Stück 7, 6 u. **5** ¢
- Bierbecher**, mit breitem Goldstreifen, jetzt Stück **12** ¢
- Biergläser**, mit Henkel, gezeichnet, jetzt Stück **12** ¢
- Biertulpen**, jetzt Stück **8** ¢
- Thee-gläser**, mit Kante, jetzt Stück **10** ¢
- Porzellan-Essteller**, feil u. hoch, jetzt Stück **10** ¢
- Frühstücksteller**, jetzt Stück **9** ¢
- Dessertteller**, jetzt Stück **6** ¢
- Dejeuners**, dekoriert, Stück **80** ¢
- Satztöpfe**, dekoriert, 6 Stück **80** ¢
- Knickebeingläser**, geschliffen, jetzt Stück **12** ¢
- Butterdosen** Basenform, jetzt Stück **22** ¢
- Zuckerschalen** m. Fuss, jetzt Stück **6** ¢
- Sturzflaschen**, jetzt Stück **15** ¢
- Einlegekrausen** mit Verschluss, 1/2 Htr. jetzt Stück **20** ¢
- Einlegekrausen** mit Verschluss, 1 Htr. jetzt Stück **26** ¢

- Schreibhefte** nach Verschrift jetzt Duz. **45** ¢
- Reißbrettstifte** jetzt Gross **16** ¢
- Gorki-Romane** jetzt Band **18** ¢
- Reise-bektüre** jetzt Band **13** ¢

- Ein Posten Japan **Bandschuh- u. Taschentuchbehälter** jetzt Stück **29** ¢
- Ein Posten **Damenläschchen** jetzt Stück **58** ¢
- Ein Posten **Nickeltablets** mit Einlage jetzt Stück **58** ¢
- Ein Posten **Messerbänkchen**, versilbert, jetzt Stück **10** ¢

Mischung I 1/2 Pfl. **35** ¢ **Kaffee** Perl-Kaffee 1/2 Pfl. **42** ¢

Seifenpulver Pack **4** ¢ **Oranienburger Kernseife** Satz **14** ¢ **Waschpulver** Pack **8** ¢

Nur soweit Vorrat

Nur soweit Vorrat

Lokales und Provinzielles.

Dreslau, den 15. September.

Der Wissenschaft ein Willkommen!

Am morgigen Sonntag tritt in der Hauptstadt Schlesiens die 76. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zusammen. Vor mehr als dreißig Jahren hat Breslau schon einmal die Vertreter der Naturwissenschaften in seinen Mauern beherbergt. Wenige von denen, die damals hier zu ernster Tagung weilten, werden in diesem Jahre wiederkehren. In der langen Frist ist sicher mancher der Gelehrten den Weg alles Fleisches gegangen.

Die jüngere Generation aber wird heute in Breslau von allen Kreisen der Bevölkerung herzlich willkommen heißen werden. Auch wir schließen uns dieser Begrüßung an. Nicht weil die einzelnen Personen der Versammlung uns besonders nahe ständen. O nein! Der weitaus überwiegende Teil der Kongreßteilnehmer sieht als Politiker der von uns vertretenen Sache, dem proletarischen Klassenkampfe, unfreundlich, wohl auch feindselig gegenüber.

Wir aber begrüßen in den Vertretern der Wissenschaft die Breslau als ihren Tagungsort erwählt, die Wissenschaft selbst! Die Grundzüge der Sozialdemokratie sind wissenschaftlich begründet. Wissenschaft und Sozialdemokratie gehören zusammen, und die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung bilden neue Fundgruben für das Waffenarsenal der kämpfenden Arbeiterschaft.

So haben bisher die Forschungsreisen der Weltentdecker ebenso, als die stille Kleinarbeit in den Laboratorien der Chemiker und Physiker dazu gedient, den Blick der Arbeiterklasse zu weiten und sie im Kampfe zu stärken. Das wird auch fernerhin so sein. Es wäre schlecht um die Sache der Arbeiter bestellt, wenn es nicht so wäre, wenn nicht der Fortschritt auf diesem Gebiete in der proletarischen Bewegung ihren Widerhall fände.

Die hauptsächlichsten Verhandlungsgegenstände, die in der gegenwärtigen Tagung ihrer Erledigung harren, haben wir bereits vor einer Woche gekennzeichnet. Unter ihnen befinden sich manche, die auch für die denkenden Arbeiter von Interesse sind. Deshalb werden unsere Leser sicher den Berichten, die wir aus sachverständiger Feder über die Verhandlungen bringen werden, mit Interesse folgen. An Belehrung und Anregung wird es ebenso wenig fehlen, als an der tiefsten Erörterung hochwissenschaftlicher Probleme. All dem steht die sozialdemokratische Arbeiterschaft mit dem Gefühl gegenüber, daß ihr alle Dinge zum Besten dienen müssen.

Seit der Naturforschertag in Breslau getagt hat, sind mehrere Jahrzehnte ins Land gegangen. Breslau selbst hat sich verändert und bietet ein freundlicheres Bild, als vor 30 Jahren. Die moderne Kultur ist nicht ganz spurlos an dem „polnischen Neste“ vorübergegangen. Immerhin aber birgt die königliche Haupt- und Residenzstadt Breslau hinter dem glänzenden äußeren Schein noch so mancherlei bitteren Elendes und sozialer Not, daß wir wünschen möchten, die Naturforscher und besonders die Ärzte unter ihnen würden

sich zur Aufgabe machen, dieses Elend zu erforschen. Insbesondere könnten sie ihre Aufmerksamkeit der Wohnungsnote zuwenden. In den engen Löchern, in denen das Proletariat zum Teil noch haufen muß, würden die Ärzte auch in Breslau viel Material finden, das ihrer Tätigkeit neue Anregung zu geben in der Lage ist . . .

Merkt, zu solcher Forschung werden die Vertreter der Naturwissenschaft in Breslau kaum Zeit und Gelegenheit finden. Wir bedauern das. Aber wir hoffen, daß die Ergebnisse der Breslauer Tagung auf naturwissenschaftlichem Gebiete reichhaltig sein mögen, daß auch die Arbeiter ihr gerüttelt und geschüttelt Maß wissenschaftlicher Erkenntnis von ihr empfangen.

Mit diesen Wünschen wiederholen wir: Ein Willkommen der Wissenschaft in der Hauptstadt Schlesiens!

* Die Breslauer Stadtverordneten-Versammlung und der konservative Heerbann. Die Anhänger der sogenannten „freien Vereinigung“ im Breslauer Stadtparlament, die alle freiheitsfeindlichen politischen Parteien umfaßt und sich deshalb den obigen irreführenden Namen gab, legen sich mit allem Eifer ins Zeug, um ihr hohes Ziel, den Sturz der liberalen Stadtverordnetenmehrheit zu erreichen. Sie sind auch diesmal früher aufgestanden als die Liberalen, die durch die Döhlische Hag nur noch guten Willen zum Kampfe gegen die „Linke“ übrig behalten haben und für die Gefahren, die von rechts drohen, mit standhaften Scheuklappen versehen sind. Wie strapellos die antisemitisch-konservativ-merkantile Klique vorzugehen gedenkt, zeigt eine Aufstellung von Kandidaten, die der Bürgerverein der Schneidniger Vorstadt in diesen Tagen vollzog. Die Herren haben folgende Liste zusammengestellt:

- 25. Bezirk: Rentier Klose.
- Rechtsanwalt Riemann.
- 27. Bezirk: Wagenfabrikant Tscherner.
- 28. Bezirk: Stadtverordneter Birke.
- Silberaufmann Friedrich.

Aus dieser Aufstellung ist zu entnehmen, daß die Konservativen in der dritten Abteilung nicht nur die freisinnigen Stadtverordneten Kunde, Seidel und Blauel, sondern auch den „unsicheren Kantonisten“ Dreienberg abfügen wollen. Sie gedenken reinen Tisch zu machen und die dadurch geschaffene Klarheit ist nur zu begrüßen. Den Gegenkandidaten für Kunde im 24. Bezirk will man erst später nominieren, in der zweiten Abteilung sind bisher Weissenberg und Oberleutnant a. D. Busius für den 15. Bezirk, Justizrat Beuker und Major a. D. Stenzel aufgestellt. Ehemalige Offiziere sind ja für die Vertretung der Bürgerinteressen am meisten geeignet. Die Liberalen haben einen schweren Kampf auszufechten und im Verlaufe desselben werden sie sich überzeugen, wie schlaue die Sozialistenhag der „Breslauer Zeitung“ ange stellt war. In antisemitischen Frechheiten erhaften sie einst mit Zinsen ausgezahlt, was sie an der Arbeiterpartei sündigten.

Nicht übel belustigte sich am Freitag Abend Herr Justizrat Beuker mit seinen „jüdischen Mitbürgern“. Ein israelitischer Klaffer im „Jüdischen Volksblatt“, der durch ungläubliche Tolpatschigkeit die überlegten Glaubensgenossen schon mehr als einmal in helle Verzweiflung brachte, verlangte kürzlich in Breslau die Errichtung von jüdischen Volksschulen. Darauf dient Herr Justizrat Beuker mit folgendem wohlverdienten Hohn:

„Das jüdische Volksblatt“ hat mit Bezug auf die Stadtverordnetenwahlen einen Artikel gebracht, in dem jüdische Volksschulen verlangt werden. Redner sei nicht nur für jüdische Volksschulen, sondern auch für jüdische Mädchen Schulen und sogar für ein jüdisches Gymnasium. Diesen Wunsch würde die Freie Vereinigung gern erfüllen, und darum könnten die jüdischen Bürger ihre Stimmen den Kandidaten der rechten Seite geben. Das Befolgen solcher Schulen ist jedenfalls ein wertvoller Schritt, fraglich sei nur, ob sie auch genug Besucher finden müßten.

Die Befürwortung des jüdischen Wunsches entspringt natürlich nur der Abneigung der Konservativen, ihre Kinder überhaupt mit Juden zusammenzuführen und die jynische Art, in welcher die „Freie Vereinigung“ den Wahlkampf beginnt, mag die Taktik der „Breslauer Zeitung“ belehren über das, was sie an Luegereien noch zu erwarten haben. Jede Schuld rächt sich auf Erden!

* Der Siegeszug des Sozialismus. Der einstige Führer der Breslauer Nationalsozialen, Buchhändler Rudolf Dülfers, jetzt in Görlitz, hat seinen Uebertritt zur Sozialdemokratie vollzogen.

* Das neugegründete schlesische Zentrumorgan scheint sich aus der Dunkelheit, in welcher es erscheint, durch kühnliche Anrempelungen der sozialdemokratischen Partei erretten zu wollen. Wie geschieht es sich dabei anstellt, dafür liegt heute ein neuer Beleg vor. Um die Schlechtigkeit der Sozialdemokratie in einem besonderen Falle zu beweisen, wird ein vom „Vorwärts“ mit übertriebener Schärfe zurückgewiesener Artikel des „Sozialdemokraten“ Christian Tischenböcker ausgeschlachtet und der Genannte mehrfach als „Genosse“ angedeutet. Wozu braucht aber auch ein liberal-merkantiler Redakteur, der sich die Sozialistenbekämpfung zur besonderen Aufgabe stellt, zu wissen, daß Tischenböcker ein entschiedener Gegner der Sozialdemokratie ist, ein nationalsozialer Reichstagskandidat, der 1903 in Lübeck gegen unsere Partei aufgestellt war! Wenn der Preisrichter der „Schlesischen Nachrichten“, dem wir trotz der kurzen Zeit seines Hierseins schon den zweiten blamablen Reinfall nachweisen können, nicht einmal die elementarsten Vorkenntnisse für seinen hohen Beruf aufweist, wie faul muß es dann wohl um seine Waffen in komplizierten Streitfragen bestellt sein! Von ihm gilt anscheinend auch der Erfahrungssatz: Je weniger im Schädel, desto lauter das Geschrei.

* Zum Gefreiten befördert! Eine militärische Belohnung, die Aufsehen zu erregen geeignet ist, wird aus Beuthen gemeldet. Dort ist nach der „Grenzzeitung“ einem Soldaten, der kürzlich auf Posten einen fliehenden Soldaten erschossen hat, unter Beförderung zum Gefreiten eine Belohnung von 100 Mark bewilligt worden. Die Beförderung erinnert an einen Vorgang, der sich vor etwa 15 Jahren in Berlin ereignete, wo ein Soldat des 3. Garde-Regiments, Lüdtke, auf Posten einen Durschen erschoss, der ihn gehänselt hatte. Lüdtke wurde damals für die Tat zum Gefreiten befördert.

Wir beneiden den neuen Gefreiten nicht um seine Beförderung, obwohl wir wissen, daß er instruktionsgemäß gehandelt hat; was soll man aber zu einer Instruktion sagen, die auf Vergehen leichter Natur die Todesstrafe setzt?

* Wieder ein Streifverbrecher ins Gefängnis. Das Gefängnis in der Kleischkaufstraße beherbergt zur Zeit nur zwei wegen Streifvergehen verurteilte Maurer — eine für Breslauer Verhältnisse sehr bescheidene Zahl. Am Montag erfährt diese Zahl eine Steigerung, indem sich Genosse Schirmacher zu den Inhaftierten Machaie und Neumann gesellt. Er hat einen Monat abzubrummen und ehe dieser vorüber ist, werden weitere Strafen rechtskräftig sein. Der § 153 der Gewerbeordnung fordert in Breslau täglich neue Opfer.

Last mich allein.

Last mich allein! — Ich haß' euch nicht, Ich fenne eure Leiden. Mußt ie mich höchste Menschenpflicht, Werd' ich mich nimmer von euch scheiden.

Doch ich ertrag's nicht Tag für Tag Mit euch im Schmerz zu wühlen Und auf Kommando einen Schlag Zu fühlen oder nicht zu fühlen.

Mein Herz hat alles, was es braucht Zum Leben wie zum Sterben; Ob ihr's in eure Bitten lauscht, Ihr könnt es doch nicht anders färben.

So laßt denn ab, laßt mich allein! Ich will mein eigen Leben. Gewiß soll's euch zu eigen sein. Doch laßt man's nicht, ich will es geben.

Das Judenhaus.

Von H. Franz.

Am äußersten Ende des lama sich hingiehbenden schlesischen Gebirgsdorfes, wo schon ein prächtiger Kieferwald seine grünen Nadeln umherstrent, steht ein altes verfallenes Häuschen, dessen morsche Lehmannern notdürftig von ein paar hölzernen Säulen zusammengehalten werden.

Altgrau schauern die wurmzerstörtesten Pfosten herein, und leer gähnen schmale Fensterrahmen der sandigen Dorfstraße zu. Ein moosbewachsenes Strohdach wölbt sich über die verfallenden Umfassungswandern, während der Fieft allerschwach über die rechte Giebelwand herabhängt.

Müde birgt er seine geschnitzte Bierde in mattverstaubten Ephenblättern, die breitwuchernd in langer grünen Seilen sich bis zur äußersten Spitze der schmalen Holzfläche hinaufgeschlungen haben.

Rosend haben sie ein kleines dünnschwebiges Fenster umkränzt, zu dem die jungen Jaskirnen Spielflöten gern neugierig hinaufschauen, bis ein netzlicher Windhaß sie spielend nach außen hin fortzieht.

Sie blicken oft hinein in das kleine Stübchen, wo die Alte haust mit dem kleinen Enkel, die Alte, deren vergreimte Züge so selten ein schwaches Lächeln umspielt. Sie wohnt allein in dem weiten Hause, allein mit dem hinterlassenen Knaben ihrer Tochter.

Freilich, früher stand es anders da, das kleine Häuschen am Walde, da schaute es noch nicht daseinsmüde einen endlichen Einsturz herbei. Da gina noch die schwache Tochter der Alten geschäftig umher in Stuben und Ställen und vergaß auch der alten Mutter nicht im Kammerlein, die des kleinen schreienden Bäckchens wartete.

Und kam dann gar der Gatte heim vom beschwerlichen Handeltage in gebirgiger Umgebung, da fand man selten wohl glücklichere Leute als im „Judenhaus“, wie die fanatische Dorfbevölkerung die Heimstätte der vom Schicksal verschlagenen Judenfamilie nannte.

Ein enkerner Anwerwanderer hatte der Alten einst das fast wertlose Häuschen hinterlassen. Und sie hatte voll froher Hoffnung nicht gezögert, hier einzuziehen mit Tochter und Schwiegerohn und Gatte.

Doch sie hatte nicht des Hasses des umwohnenden dumpf grollenden Bauernvolkes gedacht, eines Hasses, der das kleine traurige Häuschen am Walde mit seinen Bewohnern fliegend verheimte.

Und doch hatte das Glück geblüht in den bescheidenen Mauern, die von den Döckern mit schelmen Blicken betrachtet wurden, bis ein Tag kam, ein Tag, an dem den beiden Frauen das Blut kalt wie eine giftige Kröte zum Herzen kroch und ihnen den Arm zu räumen drohte, ein Tag, an dem man ihnen den Mann, den Sohn, heimbrachte, blutend auf dürftiger Bahre von grünen Lannentzweigen, die die Träger schweigend vor dem Hause niederließen.

Die Kinder hatten sie den Juden geschleppt, die verstorbenen, hartberzigen Bauern. Keiner aber dachte daran, den Frauen den Schicksalschlag schonend beizubringen. Sie schenken sich die verhasste Schwelle zu überretreten. Nur einer, in dessen Herzen sich ein gewisses Reuegefühl regen mochte, klopfte mit dünnem Finger an den geschlossenen Fensterrahmen.

Dann gingen sie.

Langsam troff das Blut von den feinstäubigen Nadeln herunter, bis sich am harigfrorenen Winterboden eine kleine Lache bildete. Abnunglos trat das Weib an die Leiche des ermordeten Gatten.

Orell warf ihr Kienspen flackerndes Licht auf die groteske Szene, felsam sahle Schatten auf die bleichen Züge des Toten waltend.

Langlos brach sie zusammen, bis die Alte erschien und mit stieren Augen den Jammer schante.

Keine Träne rann über ihre gefurchten Wangen; kein Schluchzen erschütterte befreiend ihre Brust. Starren Auges blinnte sie dran, als man den Mann ihres Kindes an der Kirchhofsmauer verscharrte; ränenlos roud sie dabei, als auch die Tochter wenige Wochen später in die kalte Grube gefenkt wurde.

Der Wurd blieb ungelührt! Wer trat auch für den Juden ein? Er hatte keine Freunde und Beichtler.

Die Alte oben im Stübchen ruht im Sonnenverblühten Lehnstuhl. Eine dünne graue Strähne hat sich losgelöst von ihrem

alten müden Haupte und verdeckt ein wenig ihre gefurchten, gram-erfüllten Züge.

Ein Sonnenstrahl lugt jetzt durch's Zimmer und wirft seinen goldigen Glanz auf das weisse Antlitz der Alten und wirft ein schwaches Lächeln auf ihre Lippen. Denkt sie vergangener, glücklicher Tage?

Klirrend steigt ein Stein gegen das Fenster. Die Alte schrickt empor. Sie ruckt sich erst zurückreißt in die gramtame Wirklichkeit; und hart werden wieder ihre Züge, hart wie Menschenherzen.

Wieder schlagen Steine gegen den Sims des Fensters, und müßtes Geschrei tönt von der Dorfstraße herauf. Bitternd saßt die Alte nach ihrem Steden, um sich aufzuraffen von ihrem Stuhle, da geht schon die Tür auf, und ein kleiner, schwacher Knabe tritt herein.

Eine rote Stirnwunde klafft zwischen seinen dünnen Haarbüscheln hervor.

Schmend mürzt die Alte das bebende Kind an der Hand, um die blutende Wunde zu lählen. Keines spricht ein Wort dabei. Dies Bild zeigt sich oft im Judenstäbchen.

Draußen aber tönt das Jöhlen und Schreien der übermühten Dorfjugend noch weiter, und prahlend schilbert ein von allen nebenetes rotblütiges Bauernbüschchen, wie trefflich sein Streifgeschöß das Weibswunde Bild niedergeworfen hat.

Und mit glühenden Augen schaut die Alte hinunter auf die lärmende Schar, während das Kind sich schon an ihre Seite drückt; sie schaut hinunter mit glühenden Augen, aber weinen, weinen kann sie nicht.

Tabu-Theater.

Breslau, den 16. September 1904.

Nebeneinander, Schauspiel in drei Akten von Georg Hirschfeld.

Wenn es noch eines Beweises dafür bedurft hätte, daß die Art Naturalismus, wie er uns von den Berliner Literatortößen ein Jahrzehnt lang geboten wurde, sich vollständig abgewirkt hat, — Georg Hirschfeld mit seinem neuen Schauspiel hat es glücklich erbracht. Unter „Naturalismus“ muß man sich heute etwas anderes vorstellen, als die genaue Uebersetzung des Wortes bezogen würde. Die Naturalisten wollen die Dinge auf dem Theater, in den Häusern, so darstellen, wie sie in Wirklichkeit zu sehen sind. Für die Bühne darf es keine besondere Theaterbräde geben. Das Theater soll dazu da sein, ein getreues Spiegelbild des wirklichen Lebens zu geben, nicht eine Verzerrung oder Verfälschung. Leider ist unter den jüngsten Naturalisten über allem Nutzen nach Natürlichkeit der wirklichen Anwesenheit mit der Natur verloren gegangen. In Steden nach Wahrheit sehen sie nur noch den sich verdrängenden häßlichen

Versammlungen und Vereine.

Breslau.

Freie Turnerschaft Breslau.

Turnstunden: 1. Abt.: Jeden Dienstag und Freitag, Abends von 8-10 Uhr, in der städtischen Schulküche, Waterloostraße. — 2. Abt.: Jeden Montag und Donnerstag, Abends von 8-10 Uhr, in der städtischen Schulküche, Posenerstraße.

Gewerkschaftshaus.

Sonnabend, den 17. September: **Lagerer-Verband.** Mitglieder-Versammlung und Vortrag Abends 8 Uhr im Zimmer Nr. 3 und 4.
Montag, den 19. September: **Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands.** (Hauptstelle Breslau.) Mitgliederversammlung Abends 8 Uhr im Zimmer Nr. 1. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Dienstag, den 20. September: **Maurer, Zimmerer, Bauarbeiter.** Abends 8 Uhr: Gemein-schaftliche öffentliche Versammlung im großen Saale.

Mitteilungen der Distrikts- und Bezirksführer des Sozialdemokratischen Vereins:

Distrikt I (Grabischer Vorstadt).
Bezirk 2. Dienstag, den 20. September: Jahlabend. Das Erscheinen aller ist Pflicht. Der Bezirksführer.
Bezirk 5 u. 7. Der Rassenabend findet Sonnabend, den 17. September statt. Der Bezirksführer.
Bezirk 6. Dienstag, den 20. September: Rassenabend. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Bezirksführer.
Distrikt II (Nikolai-Vorstadt und Spittelw.)
Bezirk 16. Donnerstag, den 22. September, Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft. Der Bezirksführer.
Bezirk 19. Dienstag, den 20. September, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft im bekannten Lokal. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht. Der Bezirksführer.
Bezirk 20. Sonnabend, den 17. September, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft im bekannten Lokale. Um pünktliches Erscheinen ersucht.
Bezirk 21. Dienstag, den 20. September: Zusammenkunft zur Ethenausgabe. Alle erscheinen. Der Bezirksführer.
Distrikt III (Ober-Vorstadt).
Achtung, Bezirksführer. Montag, den 19. September,

Abends 8 1/2 Uhr im bestimmten Lokale. Aus dem Biervertrieb sind erwünscht.
Der Bezirksführer.
Bezirk 24, 43. Sonnabend, den 17. September, Abends 8 1/2 Uhr: Jahlabend. Lokal A. Die Bezirksführer.
Bezirk 26. Sonnabend, den 17. September, Abends 8 1/2 Uhr im Bezirkslokal: Wahl eines Bezirksführers. Der Bezirksführer.
Distrikt V (Scheltwig).
Bezirk 61, 63. Sonnabend, den 17. September: Rassenabend im bekannten Lokal von 8 Uhr ab. Die Restanten werden dringend ersucht zu erscheinen. Auch müssen die Kassen-Programme abgerechnet werden. Der Bezirksführer.
Distrikt VI (Schweibitzer, Ohlauer und Strebiener Vor.)
Bezirk 80. Mittwoch, den 21. September: Zusammenkunft. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig. Der Bezirksführer.
Distrikt VII (Zanere Stadt).
Sonntag, den 18. September: Familien-Ausflug nach Maffel-witz. Abmarsch Punkt 1 1/2 Uhr vom alten Lokal. Gäste willkommen.
Dienstag, den 20. September: Abrechnung. Mitgliedsbuch ist mitzubringen. Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig. Der Bezirksführer.



Soweit der Vorrat reicht
offeriere ich:
Knaben-Schulhosen
von 75 Pfg. an
Komplette Anzüge
von 2.50 Mt. an
nur reelle haltbare Qualitäten.

Eduard Freund
52 Reuschestr. 52.

Massgebend
für
Preise und Geschmack
in
Kleiderstoffen
einfacher sowie elegantester Art
sind die Auslagen in 5 Schaufenstern, übersichtlich ausgestellt, zur Erleichterung der riesigen Auswahl. 1615

D. Süßmann,
Neuschkestraße 8/9, Ecke Büttnerstraße.

Herren-Garderobe
Damen-Garderobe
Kinder-Garderobe

Reservisten-Anzüge
in grösster
Auswahl
zu unerreicht billigen Preisen.
Warenhaus
für
Herren- und Knabenmoden
Eduard Freund,
52 Neuschkestraße 52.



Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter!
Dienstag, den 20. September 1904, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshause, Margarethenstr. 17

Gemeinschaftliche öffentliche Versammlung.
Tages-Ordnung: 1. Einiges über die Handlungen verschiedener Bau-Unternehmer mit besonderer Berücksichtigung der Firma „Steiner und Lindert“. Referenten: Die Vertreter der Organisationen obiger Berufe. 2. Freie Aussprache.
In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ersuchen um zahlreiche Beteiligung 1635

Große Auswahl! Billige Preise!
A. Ostrower, Striegau
Ring 48. 1513

Auf Kredit
erhalten Sie bei
M. Grau 1616
Nachtl.
Albrechtsstr. 3, I.
bei kleinsten bei geringster
Anzahlung! Abzahlung!

Möbel, Polsterw., Bilder,
Uhren, Herren- u. Damen-Konfektion etc.

Bettfedern
garantirt reines geschlossenes Säusesedern.

Qual. 1 p. Pfd. Mt. 1,00.	Qual. 7 p. Pfd. Mt. 2,60.
2 " " " 1,20.	8 " " " 2,80.
3 " " " 1,50.	9 " " " 3,00.
4 " " " 1,75.	10 " " " 3,30.
5 " " " 2,00.	11 " " " 3,50.
6 " " " 2,25.	12 " " " 3,80.

Halbdaunen, Daunen
Mt. 2,45, 2,90, 3,40, 3,80, 4,30, 4,70, 5,25, 5,65.

Fertige Betten 1510
Ober-, Unterbett und 2 Kissen mit garant. neuen Federn
Mt. 8,50, 11,50, 14,50, 18,50 u.

Grosse Daunenbetten von Mt. 24,00 an.
Spezialität: **Pratt-Anstaltungen.**
Julius Immerglück,
Breslau, nur Reuschestr. No. 16/17.
Anstalten, Hotels u. besondere Vergünstigungen.
Verband u. Nachnahme. Katalog gratis und franco.
Bezugsquelle des Breslauer Beamten-Vereins.

Die Lokalverwaltungen der Zentralverbände der Bauarbeiter, Zimmerer und Maurer.
Eintritt frei!
Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Breslau.
Bureau: Neue Oderstr. 13a, S. Pt. — Fernsprecher Amt II, Nr. 9199.
Sonntag, den 18. September, vormittags 11 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses eine **Mitglieder-Versammlung** statt.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Kollegen **Pawlowitsch-Berlin:** Welche Lehre haben wir aus der Ausperrung der Berliner Formet zu ziehen?
2. Diskussion. 1640

Achtung!

S. Beyer's
Spezial-Lampen-Geschäft.
Empfehle zur beginnenden Saison mein reichhaltiges Lager von:
Ironlichtern von 15,00 Mt. an
Fängelampen mit Zug 4,00 -
Stängelampen 1,30 -
Büchellampen 0,80 -
Sämtliche **Zubehörsätze**, als:
Leuchter, Glöcker, Dachte aller Arten und Systeme.
Neu! Salvatorlichter auf jede gebräuchte Tisch- od. Fängelampe passend per Stück 1,75 Mt.
mit Glodenwand 2,25
Reparaturen und Umarbeitungen von gebrauchten Lampen schnellstens und billigst.
Außerdem empfehle mein großes Lager von **Geburtsstags-, Hochzeits- und sonstigen Gelegenheitsgeschenken.**
Trotz der **ausserordentlich billigen Preise** gewähre ohne Ausnahme allen denjenigen Kunden, die sich auf diese Annonce berufen, **5% extra Rabatt.**
S. Beyer, 1540
Erstes Geschäft: Ring Nr. 55, Rajsmarkttheite
Zweites Geschäft: Laipzigerstr. Nr. 1.

Arbeiter, Maurer, Zimmerleute etc.
erhalten sämtliche Arbeiterjacken zu staunend bill. Preisen.
Dittmar Hamburger,
Geschäftshaus für Gelegenheitsläufe.
Modewaren, Leinen, Wäsche, Weiß- u. Wollewaren.
Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion.
Friedrich-Wilhelmstrasse 88
vis-à-vis der Leuthenstraße. 1623

F. Paul, Breslau
Friedrich-Wilhelm-Strasse 9.
Herbst-Neuheiten
in Herren- und Knaben-Hüten,
sowie Mützen aller Art,
in den neuesten Formen zu äußerst billigen Preisen. [1625]

Rechte u. Pflichten des Mieters
nach d. neuen Bürgerl. Gesetzbuch.
Kommentar gegen Miethrecht von Rich. Lipinski.
Preis pro Exempl. 20 Pfennige.
Die Broschüre ist sachkundig auf Grund der Motive und der Denkschrift zum Bürgerlichen Gesetzbuch bearbeitet und ist ein sicherer Führer durch das Miethrecht.
Durch unsere Expedition zu beziehen.
Wir empfehlen:
Die Frauen und die Politik
von Lily Braun.
Preis 20 Pf.
zu beziehen durch die Expedition und Kolporteurs.
Die Volksschule wie sie ist
von Otto Rühle
Preis 30 Pfg.
zu beziehen durch die Expedition und Kolporteurs.

H. Schubert, geprüfter Goldschmiedemeister, [164]
Laden u. Werkstatt Schmiedestraße 48,
empfehlen: Trauringe, Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Doublé-Schmuckstücken, Hochzeits- und Vatengeschente allerbilligst.

Ueberzeugen
Sie sich, wie viel Geld durch Einkauf direkt i. d. Fabrik erspart wird.
Schöne Herrenanzüge 10 1/2 Mk.
Nach Mass, elegant, chic ausgef. 18 -
Stoffhosen, Kinderanzüge 2 1/2 -
Anzugfabrik Wallistr. 17a
Auch Sonntag 11-2 Uhr. 1510

Sozialdemokratisches Liederbuch
von Max Kegel.
Preis 40 Pfg.

Georg Ehrlich's 1908
Sarg-Magazin und Beerdigungs-Institut
empfiehlt sich einem geehrten Publikum bei event. Bedarf.
Reelle Bedienung. Solide Preise.
Breslau, Friedrich-Wilhelmstr. 99.

„In freien Stunden“.
Illustrierte Roman-Bibliothek, Heft 10 Pfennige.
Neuer Jahrgang. Inhalt: Der Jesuit. — Ein Rekrut.
Durch die Expedition und Kolporteurs zu beziehen.



Dem Zuge der Zeit,

sowie vielfach geäußerten Wünschen unserer geschätzten Kundschaft folgend, haben wir uns entschlossen, unseren verehrlichen Kunden

Fünf Prozent Rabatt

zu gewähren.
(Zucker und Kaffee unter 1 Mk. das Pfund sind ausgenommen.)



Preise und bekannt gute Qualitäten wie bisher.

Für je volle 20 Pf. Einkauf wird eine Sparmarke verabfolgt.

Wir bitten unsere verehrliche Kundschaft, von dieser Vergünstigung den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Ausserdem erhält **heute** jeder Käufer soweit der Vorrat reicht bei Einkauf unserer Kaffees

eine Düte Konfekt.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Verkaufsstellen in Breslau:

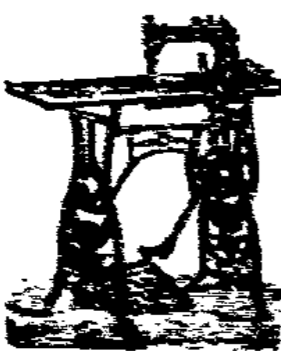
Bohrauerstr. 27, Hödchenstr. 57, Fr.-Wilhelmsstr. 58, Gneisenaustr. 4, Klosterstr. 23/25, Matthiasstr. 101, Molkestr. 1, Neumarkt 8, Grosse Scheitnigerstr. 36, Am Rathaus 9, Reuschestr. 53, Ohlauer Chaussee 27, Vorwerkstr. 57a, Gräbschnerstr. 20, Heudorferstr. 92.

Eigene
Cacao-,
Chocolade-,
Zucker- u.
Back-Waren-
Fabrik.

Eigene
Fabriken:
Berlin,
Breslau,
Heilbronn,
Viersen.

„Original Phönix“ Russische Nähmaschine mit Stopp- und Stickapparat für Hausbedarf und Gewerbe.

„Deutsche Singer“
Familien-Nähmaschine
„Wettina“



Schwingschiff vor- u. rückwärts neb. u. d. Unterricht in allen Näharbeiten, wie auch in der Kunststickerei auf unseren Nähmaschinen gratis.

Grösste Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen aller Systeme.

Jul. Dressler & Co.
Ring 6. Breslau Ring 6.

Reste
Herren- und Knaben-Anzügen,
Herrenjacketts sowie einzelnen Hosen
und sämtliche Zusätze empfiehlt sehr billig
C. Kalischer, Carlplatz No. 4.
Sonnenbrand geschlossen.

Langenbiewauer Leinwand-Haus.
Zulets, Züchen, Gardinen, Wachseleintwand
auf Tische, Arbeiterhosen und Semden, walgeht,
klare Bloufen, Flanelle, Barchente etc., zu Fabrikpreisen
G. Völkel, Friedrich-Wilh.-Str. 51.

Wichtig für Möbelkäufer!

Der Erfolg lebt uns, daß wir mit der Errichtung unseres Zweiggeschäftes für einfache, bürgerliche Wohnungseinrichtungen

Tanenbienenstraße 17b, Ecke Teichstraße,

einem unzähligen Bedürfnis entsprechen haben und offerieren unter

langjähriger Garantie zu Netts-Kassapreisen

Gemälde in Blech oder Gobelins	Mk. 120,00	Bordsofa, nußbaum, mit Taschen	Mk. 100,00
Nußbaum-Lambran mit Kastenplatte	45,00	Divan, dreiteilig, mit Möbelstoff	45,00
Bureau, nußbaum, zweiflügelig	55,00	Bettstelle mit Matratze und Keilkissen	35,00
Schrank	60,00	Wäschekorb mit Marmorplatte	30,00
Spiegel mit Schränkchen, nußbaum	45,00	Nachtisch	14,00
Speisestisch, nußbaum	20,00	Stuhl mit Rohr	3,50
Stuhl mit Rohrlehne	5,00	Rüchensbüffel mit Glascheiben	eichenartig 20,00
Küchenschrank mit Nachstuhl od. pol. Blatt	20,00	Rüchensbüffel	geirich 6,00
Spiegel mit Spiegel, nußbaum	27,00	Rüchensrahmen	2,00
Schreibtisch mit Aufsatz, nußbaum	85,00	Rüchensstuhl	2,50

Sämtliche Polstermöbel sind in eigener Werkstatt gefertigt.

Unser Hauptgeschäft für anerkannt gut bürgerliche und herrschaftliche Wohnungseinrichtungen bleibt nach wie vor

Teichstrasse 9, Ecke Gartenstrasse.

Nawrath & Comp.

Elegantes Fuhrwerk

1410

verleiht
zu jeder
Gelegenheit und
solide Preisen
Spezialität:

**Braut-
Coupés**



C. Schmidt, Fischergasse No. 15.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 17. September.

Der Tischlerstreit in der Aktien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau (vormals Linke) neigt seinem Ende zu. Gestern Abend 6 Uhr fanden im Amtszimmer der Vorsitzenden des Gewerbegerichts, Stadtrat Havenstein, Verhandlungen zwischen Vertretern der Direktion und des Streikenden statt.

Der Strafgefängnisse vor dem Gewerbegericht. Vor längerer Zeit hatte ein Arbeiter gegen seinen Arbeitgeber eine Entschädigungsklage anhängig gemacht, deren Einzelheiten hier nicht interessieren.

Arbeiterfreundliche Radikalpolen. Dies kürzlich von uns behandelte Thema ist dieser Tage um ein neues Kapitel bereichert worden. Vor dem Kattowitzer Gewerbegericht klagte der Schriftsetzer Bednarzik gegen die Geschäftsleitung des radikalpolnischen Blattes „Gornoslaz“ wegen Zahlung einer Summe von 240 Mark vorerhaltener Entschädigung für geleistete Dienste.

Der Kläger fand als Schriftsetzer in der Druckerei eines Blattes gegen einen Wochenlohn von 27 Mark, der auf 38 Mark erhöht wurde, als Bednarzik sich herbeiführte, den verantwortlichen Redakteur zu machen.

Aus über Welt.

Ein erschreckendes Sittentbild bringt das „Harb. Echo“: Wenn eines ganz niederrätigen Sittenverbrechens sind 4 Söhne angeheirateter Familien in Blaulane in Haft genommen worden.

Heber das Luftballonunglück wird aus Budapest berichtet: Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei den Manövern in der Nähe von Beszterme. Die Luftschiffer-Abteilung des Wiener Feldars-Regiments 1 machte dort mit ihrem 900 Kubikmeter Gas fassenden Spindelbälligen Ballon Übungen.

Schwere Unfälle im Kaisermandör. Wie aus Läden gemeldet wird, wurde im Kaisermandör ein Artillerie-Regiment von einem Geschütz überfahren. Beide Pferde wurden ihm mehrfach gebrochen.

Schwere Unfälle im Kaisermandör. Wie aus Läden gemeldet wird, wurde im Kaisermandör ein Artillerie-Regiment von einem Geschütz überfahren. Beide Pferde wurden ihm mehrfach gebrochen.

Besserung desselben die Nachzahlung des restierenden Betrages. Bednarzik wurde nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis als Setzer im Geschäft gegen 27 Mark Wochenlohn weiter beschäftigt, nach einiger Zeit aber wurden ihm und anderen Setzern, die auch vorher als „Verantwortliche“ fungiert hatten, 3 Mark Wochenlohn weniger gezahlt.

Der Sachverhalt zeigt sowohl die „Noblese“, wie die spezielle „Arbeiterfreundlichkeit“ der Kattowitzer Korfanthyaner in besonders schönem Lichte. Und dabei schimpft der „Gornoslaz“ jetzt täglich auf die Ausbeutung der Arbeiter — durch die sozialdemokratischen Führer!

Die ober-schlesischen Innungsmeister hielten dieser Tage in Kattowitz ihren Verbandstag ab. Es sind 125 Innungen mit 5487 Handwerksmeistern im ober-schlesischen Innungs-Verband organisiert. Der Verband könnte danach für den Handwerkerstand manches leisten und er hat auch die löbliche Absicht.

Des Geldverkehrs wüthig waren die Verbands-Verhandlungen, die natürlich von Bezirksvereinen seitens Vertreter der Regierung und der Stadt Kattowitz „Stimmungswohl“ eingeleitet wurden. Das gelegentlich kürzlich auf die sozialdemokratischen Gesellen geschimpft wurde, ist selbstverständlich und gehört zur „Hebung des Handwerks“.

Die Verhandlungen, wie die Art und Weise, in der sie geführt wurden, drängen zu einem Vergleich mit den wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiter, den Gewerkschaften, und ihrer Art, die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten. Dieser Vergleich aber muß bedauernd ungenügend für die Herren Meister ausfallen, die weder wissen, was sie eigentlich wollen, noch fähig sind, für ihre Organisationen Dyer zu erbringen.

Agitations-Kommission der Freien Turnerschaft Breslau. In der am 16. d. Mts. abgehaltenen Sitzung erstattete der Obmann derselben, Turngenosse Niehle, den Tätigkeitsbericht. Die Kommission, welche seit Januar d. Jz. besteht, hatte ein reiches Feld der Tätigkeit zu bestreiten.

Agitations-Kommission der Freien Turnerschaft Breslau. In der am 16. d. Mts. abgehaltenen Sitzung erstattete der Obmann derselben, Turngenosse Niehle, den Tätigkeitsbericht. Die Kommission, welche seit Januar d. Jz. besteht, hatte ein reiches Feld der Tätigkeit zu bestreiten.

Wesen eines Mädchens erschlagen. Bei der Einquartierung wurde in Kattowitz (Kreis Ebernburg), ein aus Mecklenburg stammender Soldat als Leiche an einem Baume hängend aufgefunden.

Lotteriespiel im Gefängnis. Eine schwere Missetat ereignete sich im Zentralgefängnis zu Jählsbühl bei Hamburg. Ein dort internierter Strafgefangener, welcher in der Schusterwerkstatt beschäftigt ist, bemerkt, wie ein anderer Gefangener sich heimlich etwas Raubtabak in den Mund steckt.

Ein 18-jähriger Raubmörder. Aus Detmold wird uns gemeldet: Im benachbarten Dorfe Hestmann erschlag der 18-jährige Hädgerschle Wiltmann seine Mutter in Abwesenheit des Meisters mit mehreren Beispielen und raubte sämtliches Geld, wovon er entfloh. Er ist noch nicht ergriffen.

Unter dem Verdacht des Kindesmordes verhaftet wurde die Köchin Luise Ruppelt aus Dresden, die am Kurfürstendam 262 in Berlin in Stellung war. In dem bezeichneten Hause legte am Mittwoch ein Schornsteinfegermeister die Lampe und die Kochmaschinen. In einer Maschine fand er dabei Reste von Menschenfleisch.

Referat übernommen. Weiter wurden auf Anregung der Kommission zwei Bezirksvorsteher, je eine in Piesnitz und Landesbucht abgehalten, um auch die einzelnen Turnvereine in turnerischer Beziehung vorwärts zu bringen.

Turnverein für Volksbildung. Wie seit dreißig Jahren, werden auch in diesem Winter Väterkinderabende für Handwerkerkinder am Sonntag 7 bis 9 Uhr unter bewährter Leitung stattfinden, um den jungen Leuten Gelegenheit zu bieten, ihre Schulstunden in belehrender, und zugleich völlig zwanglos und unterhaltender Weise zu verbringen.

Eine interessante Ansichtskarte, auf welcher der vorjährige Wasserüberfluß dem diesjährigen Wasserangel gegenübergestellt wird, ist im Postkartenverlage von Homann erschienen. Es ist eine Doppelforte mit den Bildern des Gondelfahrens, des kleinen Brückenbaues und des dahinter zum Vorschein kommenden Jofesskisses, wie sie sich im Juli v. J. zur Zeit des Hochwassers und in demselben Monate d. J. zur Zeit der großen Dürre zeigten.

Sachverhalte Warenhaus der Gebr. Barasch am Ring wird, wie man uns mitteilt, bestimmt Anfang Oktober eröffnet. Die Arbeiten werden sowohl im Inneren wie Außen eifrig betrieben und dürften sicher Ende dieses Monats beendet sein.

Unfälle. Der 25 Jahre alte Bauarbeiter Karl Krasko, der in dem Neubau Posenstraße 27/28 mit dem Aufstellen eines Leiterrauges beschäftigt war, stürzte am 15. d. M. infolge eines Fehltrittes aus dem 3. Stockwerk in den Hof und erlitt aufsehenerregende Verletzungen.

Totgeschehen. Am 15. d. Mts., Nachmittags, ereignete sich auf der Fischerstraße, Ecke Posenstraße, ein schwerer Unfall, indem das drei Jahre alte Mädchen Frieda Weigel, Tochter einer Hildebrandstraße 6 wohnenden Arbeiterin, unter einem Fuhrwerk geriet und überfahren wurde.

Taschdiebstahl. Heute Abend um 6 1/2 Uhr brach in dem Hause Pöschelstraße 49, gegenüber der Schillerstraße, ein Taschdiebstahl aus. Die Feuerwehrt war schnell zur Stelle und binnen einer halben Stunde war mit Hilfe einer Dampfmaschine und der Magirusleiter, über welche Schläuche geführt wurden, das Feuer gelöscht.

Gefahren. Wurden einer Frau von der Schießwerberstraße drei Waisenkinder, einem Fleischermeister von der Pöschelstraße 500 M. und einem Kattischer, der auf einer Promenadebank ein

Altsomanie einer Millionärstochter. Die Juwelenliebhaberin, die in der New-Yorker Gesellschaft eine so große Aufregung hervorgerufen und deren Urheber zu entdecken bisher selbst den strengsten Geheimpolizisten nicht gelang, haben ihre teilweise Erklärung durch die sensationelle Entdeckung gefunden, daß die Juwelen Goellets, die im Juli gestohlen wurden, von einer sehr bekannten und beliebten Tochter eines in New-York wohnenden Millionärs entwendet worden waren.

Die elektrische Stadt. Eine geradezu einzigartige Stellung unter den Städten; die elektrische Beleuchtung besitzen, nimmt nach der „Köln Zg.“ das kleine Nonheim im Kreise Solingen ein. Das Städtchen hat nur 2000 Einwohner, aber es brennen dort 1500 Glühlampen, so daß fast auf jeden Kopf der Bevölkerung eine Glühlampe entfällt.

Ein Feldwibel bei der Löwenjagd verunglückt. Feldwibel Geßlich, der in Langa als Polizeifeldwibel tätig war, ist, nach 5 der Deutsch-ostafrikanischen Jg., auf einer Löwenjagd durch einen auf den Löwen abgegebenen Schuß eines Askaris veresentlich verletzt worden.

Ein Feldwibel bei der Löwenjagd verunglückt. Feldwibel Geßlich, der in Langa als Polizeifeldwibel tätig war, ist, nach 5 der Deutsch-ostafrikanischen Jg., auf einer Löwenjagd durch einen auf den Löwen abgegebenen Schuß eines Askaris veresentlich verletzt worden.

geschlagen war, ein Vorkommnis mit 21 Jhr. — Ferner wurde ge-
 kloben von einem Wagen ein Koffer mit Wäsche, gezeichnet R. M.,
 einem Dachdeckermeister von der Oststraße ein vierstöckiger Hand-
 wagen, aus einer Oststraße verschiedene Kleidungsstücke und eine
 Westinghous-Schleife, welche einen ungeschliffenen Edelstein in Größe eines
 Taubeneies enthält.

Schwindler. Am 12. d. M. bestellte eine Restaurateurin
 von der Lindenstraße bei einer Firma einen Neuanzug des Villards.
 Schon am nächsten Tage fand sich ein Mann ein, der sich als Ver-
 treter der Firma vorstellte und einen Vorschuss von 20 Mk. verlangte.
 Das Geld wurde ihm auch ausbezahlt. Später ergab es sich
 aber, daß man es mit einem Schwindler zu tun gehabt hatte. Dieser
 war etwa 25 Jahre alt, hager und war mit grauem Anzug und
 weissem Strohhut bekleidet.

Verhaftet wurde ein Schlepper, der am 15. d. M.,
 Abends, auf der Moritzstraße einer Dame ein Paket, welches diese
 auf dem Arme trag, entrißten hatte.

Verhaftet wurde ein Müller, der auf dem Ring von
 einem Wagen einen Kaisermantel und einen Heberjieber gestohlen
 hatte.

Mit Verbleib belegt wurde ein Fahrrad, Marke „Adelles“
 Nummer 11067, welches vor längerer Zeit einem Hausbiller in
 Kleinbarr durch einen unbekannten Mann in Verwahrung gegeben
 worden ist.

Polizeiliche Meldungen. In das Polizeigefängnis wurden
 am 15. d. M. 23 Personen eingeliefert. — Gefunden
 wurden: zwei gelbe Ringe mit Steinen, eine Werkzeug-
 tasche, ein Koffer mit Wolldecken, ein Schlüssel und eine
 Zündungsschlüssel. — Abhandeln kamen: ein seidener Gürtel, eine
 Perlmuschel, ein silbernes Kreuz und verschiedene Taschentü-
 cherhandwerkzeuge.

Folgende Personen, die von dem Kaiserbater Karl Ulrich,
 Alsenstraße Nr. 34, Essen, Wein, Obensalien, Drogen u. a. m.
 gekauft haben, werden aufgeföhrt, sich im Nummer 55 des Polizei-
 Gefängnisses zu melden, um nicht in den Verdacht der Fehler zu
 kommen.

Baynau, 16. September. In den Weisigerwahlen
 am Gewerbegericht. Hierdurch wird noch einmal darauf hin-
 gewiesen, daß die Wählerliste zur Gewerbegerichtswahl vom 14. bis
 zum 28. September in der Registratur, Rathaus, 1. Treppe,
 ausliegt und zwar Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von
 2—6 Uhr.

Für diejenigen, welche keine Zeit haben, die Liste selbst nach-
 zusehen, wird dies durch andere geschehen. In diesem Zweck werden
 in den nächsten Tagen in den Fabriken und Werkstätten Listen
 ausgeteilt, in welche die betreffenden Wähler sich einzuschreiben haben.
 Diese Listen sind dann sofort an den Vorstand des Gewerbegerichts-
 distrikts abzuliefern.

Wahlberechtigt sind diejenigen Arbeiter, welche die preussische
 Staatsangehörigkeit besitzen, 25 Jahre alt sind und hier in Baynau
 arbeiten oder wohnen. Zu wählen sind im 1., 3., 4. und 6. Bezirk
 je ein Arbeitnehmer-Beisitzer. Die Wahlbezirke umfassen folgende
 Straßen:

1. Wahlbezirk.
 Burgstraße 1—48, Schlossplatz, Punglamerstr. 1—13, Peters-
 dorferstraße 1, Am Schloßteich 1, Burscheim 1—6, Goebbergerstraße
 Nr. 1—10, Todtengräberhaus, An der Promenade 1—6, Mühlstraße
 Nr. 1—19.
2. Wahlbezirk.
 Schützenstraße 1—4, Schießstraße 1—3, Wilhelmplatz 1—7,
 Ring 1—33 und 47—72, Vangelstraße 1—28.
3. Wahlbezirk.
 Gartenstraße 1—10 und 16—29, Roberturmstraße 1—20,
 Stadtstraße 2—8, Domblog 1—16, Vahnhofstraße 1—41.
4. Wahlbezirk.
 Pilsnauerstraße 1—5, 11, 34, 35, Kiegnitzerstraße 15—44,
 Pöbnerstraße 1—12, Göltschauerstraße 1, Villa v. Gablens, Papier-
 fabriks, Schlachthaus, Am Hospitalwehrl 1 und 2, städtisches Kranken-
 haus.

Die Wahl ist geheim und wird durch Stimmzettel
 ausgeübt.

Wahltermin und Wahllokale werden später noch bekannt ge-
 geben. Es wird ersucht, die vorstehende Bezirksteilung aufzu-
 schanden und aufzubewahren.

Wrieg, 16. September. Gewerbegericht. Gegen den
 Sattlermeister Jander, hier, Pfaffenstraße 2, klagte der Modeller
 Volas aus Breslau. Er hatte bei dem Genannten am 5. und
 6. August ausbühnenweise gearbeitet und war ein Lohn von 10 Mk.
 pro Tag vereinbart. Dem Lohn vergaß aber Herr J. zu bezahlen und
 machte verknäpft werden. In dem Termin ließ sich der Kläger durch
 einen billigen Gewerben vertreten. Herr Jander plänte durch Ab-
 wesenheit, hatte auch keinen Vertreter geschickt. Es wurde deshalb
 im Urtheil das Verhängnis gefällt. Dieses — vorläufig voll-
 streckbar — lautet lautet dahin, daß der Beklagte an den Kläger den
 Lohn für 2 Arbeitstage à 10 Mk. gleich 20 Mk. zu zahlen, außer-
 dem die Kosten im Betrage von 25 Pf. zu tragen hat.

Wrieg, 16. September. Der Detektiv Ender,
 genannt Kirchhof, vom 157. Infanterie-Regiment aus Wrieg,
 welcher, wie bereits mitgeteilt, seit mehreren Monaten fahnenflüchtig
 ist und sich im hiesigen Kreise umhergetrieben hat, ist am Montag von
 dem Wirtschaftsinspektor Scholz in Koblitz bei auf einem Strei-
 cher des dortigen Dominiums ergriffen worden. In seiner Ge-
 sellschaft befand sich der 18 Jahre alte Arbeiter Ritschle aus
 Niederschöden, ein Sohn braver Eltern, der sich aus Liebe zum Wirt-
 schaftler Ender angeschlossen hatte. Die beiden Verbreiter gaben zu,
 sämtliche in letzter Zeit in der Gegend von Heidenau verübten
 Einbrüche und Diebstähle begangen zu haben. Während
 Ender in das Wirtshaus zu Wrieg transportiert ist, wurde
 Ritschle in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

Wrieg, 17. September. Baumfall. Ein schwerer Pan-
 nenschiff wurde am 17. d. M. in Wrieg in der Dr. Berliner
 Straße auf dem Neubau des Baumhauses eingestürzt. Hier führten
 Arbeiter die Herstellung einer Betonfundament im dritten Stockwerk
 aus, die ungenügende Abstützung brach zusammen und schlug die Arbeiter
 nieder. Drei Arbeiter wurden in die Tiefe, davon erlitten
 zwei und zwei Drittel Gehirnerschütterungen und andere schwere Ver-
 letzungen. Der dritte Arbeiter, Polkowski, dagegen erlitt eine schwere
 Verletzung des Rückgrats. Die amtliche Besichtigung stellte nachträglich
 fest, daß die Bretter zu schwach waren, um 3 Männer tragen zu
 können.

Den spanischen Schiffschwindlern auf den Heim-
 gegangten ist ein hiesiger Gewerbetreibender, der mehrere Böhler, für
 den ankommend seine Stellung erweist, wurde bei der Bergung des
 Schages um 7000 Mk. anseherlicher. Die oben Spanier werden
 sich schon ins Heimathland gelacht haben.

Versammlungen und Vereine.

Wrieg, Gewerkschaftskartell. Ein Ausflug findet der von
 geschrittenen Witterung wegen dieses Jahr nicht mehr statt.
 Der Vorstand.

Wrieg, Volkverein. Montag, den 19. September:
 Versammlung im Gewerkschaftshaus.
 Der Vorstand.

**Wrieg, Die Adresse an den Vorsitzenden des Gewerkschafts-
 kartells lautet: Paul Goebel, Niedermühlstraße 2a, III.**

Wrieg, Öffentliche Versammlung. Dienstag, den
 20. September, Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Piesch.
 Tagesordnung: „Die Gewerkschaften und die Politik“. Referent:
 Stadtverordneter R. Scheib. Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 Der Vorstand.

**Wrieg, Arbeiter-Abfahrter-Verein „Freischuß“. Dienstag,
 den 20. September, Abends 8 1/2 Uhr: Vereinsver-
 sammlung. 1. Beschlusfassung wegen Verlegung des Lokals.
 2. Besprechung wegen des diesjährigen Stiftungsfestes. 3. Ver-
 schiedenes. Die Mitglieder werden ersucht, zu erscheinen.
 Der Vorstand.**

**Wrieg, Polnische Volkversammlung Sonntag, den
 18. September, Vormittags 11 Uhr.
 Metallarbeiter-Versammlung Nachmittags 4 Uhr:
 Tages-Ordnung: 1. Sind die Gewerkschaften sozialdemokratisch.
 Referent: Kollege Schlegel-Breslau. 2. Diskussion.
 Polnische Frauen-Versammlung Nachmittags 5 Uhr:
 Vortrag der Frau Dr. Golbe über „Frauenarbeiten“.**

**Wrieg, Versammlungslokal: Sommer, Gedwilsstraße 16.
 Metallarbeiter. Dienstag, den 20. September, Abds.
 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung.**

**Wrieg, Versammlungslokal: Tiboll, Talstraße 23.
 Metallarbeiter. Dienstag, den 20. September, Abds.
 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung.**

Kochjacken . . . von 3,60 bis 5,10 M.

Kochmützen . . . von 60 Pf. bis 75 Pf.

Kochschürzen . . . von 1,- bis 2,10 M.

Fleischerjacken von 3,80 bis 4,75 M.

Friseurjacken von 3,50 bis 4,50 M.

Friseurblusen . . . von 2,90 bis 3,65 M.

Malerkittel . . . von 2,75 bis 3,25 M.

Julius Henel vorm. C. Fuchs

Hollieferant, Breslau, Am Rathause 24/27.

E. BRESLAUER

Erstes u. grösstes Konfektionshaus am Platze.

**Bekannt
grösste
Auswahl!**



**Billigste
feste
Preise!**

Albrechtsstrasse-, Ring- und Schmiedebrücke-Ecke.

<p>Jackettes in Doublestoffen gefüttert . . . von 5 Mk. an.</p> <p>Jackettes in Eskimo, Astrachan etc., elegante Ausführung . . . von 10 Mk. an.</p> <p>Palotots, Cover-Coating, Eskimo etc. . . von 12 Mk. an.</p> <p>Kragen u. Havelocks in neuester Form von 7 1/2 Mk. an.</p>	<p>Jacken-Kostüme, neueste Stoffe u. Façons von 10 Mk. an.</p> <p>Kostüm-Öcke, fussfrei, in karierten Stoffen mit Abseite . . . von 6 Mk. an.</p> <p>Abendmäntel in engl. Stoffen u. wattiert . von 9 Mk. an.</p> <p>Kinder-Konfektion in allen Größen von 4 1/2 Mk. an.</p>
---	--



Der erste Eindruck,

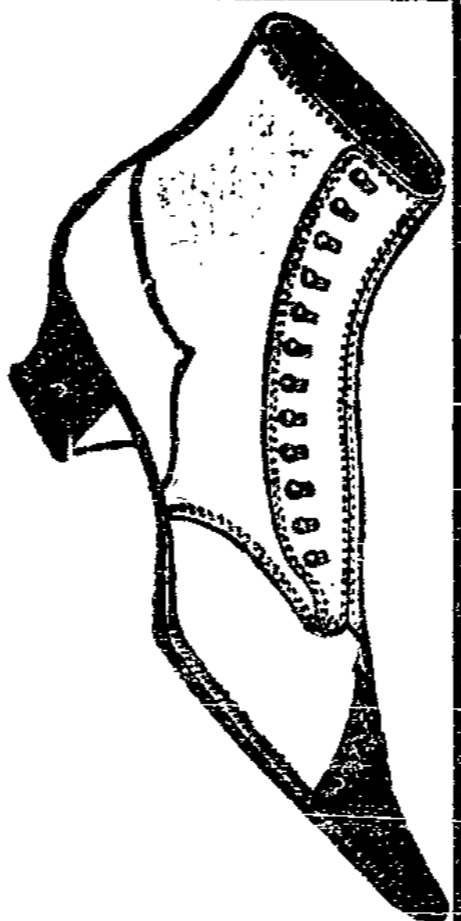
den unsere Schuhwaren auf jeden neuen Kunden machen, bewirkt, dass derselbe dauernd zu unserer Kundschaft zählt.

1636

Schuhwarenhaus

Max Tack

Reuschestr. 16/17,
vom Ringe aus rechte Seite.



Als besonders preiswert empfehlen wir:

Herren-Zugstiefel, dauerhaft.	3,90
Herren-Zugschuhe, bequem.	3,90
Herren-Schnürstiefel, haltbar.	5,90
Herren-Schnallen-Stiefel, das Bequemste der Jetztzeit	8,50
Herren-Schnürstiefel, prima Boxcalf, sehr elegant	10,90
<hr/>	
Damen-Zugstiefel, sehr haltbar.	3,90
Damen-Schnürschuhe	3,50
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel, sehr dauerhaft, für die Strasse	4,90
Damen-Rosslader-Knopfstiefel, unverwundlich im Tragen	5,80
Damen-Spangenschuhe, sehr bequem	3,50
Damen-Leder-Hausschuhe, rot, sehr leicht	1,90



Zentralverband der Maurer Deutschlands.
Am 15. d. M. verstarb infolge Lungentzündung im Alter von 43 Jahren das Verbandsmitglied, Kollege

Gottlieb Haupt.

Zum letzten Andenken von den Mitgliedern des Zweigvereins Breslau und Umg.
Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Allerheiligen-Hospital aus, nach Oswitz statt.

Am 14. d. Mts. verschied unser Mitglied, der Bauarbeiter

Fritz Cipa

im Alter von 28 Jahren.
Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahren
Sozialdemokratischer Verein für Breslau and Umgegend.

Konzerthaus „Flora“.

Dir.: H. Krsinski.

Täglich anlässlich der Ausstellung:

Frei-Konzert

der Hamburger Clown-Kapelle.

Vorzüglicher Mittagstisch bei soliden Preisen, dazu Frei-Konzert. Bedienung: Münchenerinnen.

Stadt-Theater.

Sonabend: Das Mädchen des Eremiten.
Sonntag: „Carmen.“
Montag: Fest-Vorstellung zu Ehren der 76. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Breslau.
„Der alte und der junge Holländer.“

Robe-Theater.

Sonabend: „Der Raubritter.“
Sonntag, zum 2. Male: „Nebeneinander.“
Montag: „Der arme Teufel.“

Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.

Sonabend, den 17. September: Gruppe B. I. Vorstellung: „Die große Rau.“

Thalia-Theater.

Sonntag abend 7 1/2 Uhr: „Mein Leopold.“
Billeweil. Sonntag v. 11-2 Uhr im Dalka-Theater.

Dominikaner.

Heute Sonntag: 1. Leipziger Burlesken-Ensemble.
Direktion: Büttner.
2 humor. Extra-Soireen Nachmittagsvorst.: Anf. 4 Uhr: Entree 10 Pf. Reservierter Platz 20 Pf. Abendvorstellung: Anf. 8 Uhr: Entree 20 Pf. Reservierter Platz 30 Pf. Bei Regenweiter Entree 30 Pf. Reservierter Platz 40 Pf. Son. v. 11-1 Uhr: Große Matinee bei freiem Entree.

Zurückgekehrt
Dr. Max Silber.
Raiser-Wilhelmstr. 1811.

Arbeitshosen

Gustav Knauerhase
Neumarkt 45. 1584

Palmengarten

Dir.: H. Krsinski.

Grosses Doppel-Konzert.

Die vorzügliche Tiroler-Gesellschaft D' Defregger und das Oesterreichische Damen-Orchester

Dir. Mann.
Entree frei.

Zeltgarten.

Dir.: H. Krsinski.

Heute Sonntag: Eröffnung der Wintersaison

Große Gala-Künstler-Vorstellung. (11 Attraktionen).
Entree 40 Pf.
Reserviert 60 Pf.
Logen 75 Pf., 1.00 Mk. und 1.50 Mk.
Anfang des Konzerts 6 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.
Son. von 11-1 1/2 Uhr: Künstler-Vorstellung. Entree frei.

Rauchen Sie nur

Zigaretten von Paul Haase
Zigaretten- u. Pragerhandlung.
Friedrich-Wilhelmstr. 109, Ecke Hofenerstr. 1611
Breslau, Carlstr. 11, 2 Treppen.

Gärtners Lokal Rosenthal

empfiehlt seine Lokalitäten zur freundlichen Benutzung.

Jeden Sonntag: Musikalische Unterhaltung und Kiesen-Eisbeine.
Großes Fachhopsen und Stangenklettern.

1432 D. O.

Humboldt-Verein.

Vom 2. Oktober cr. an werden an den Sonntagen von 7-9 Uhr im Zeichenhalle des Banonenhofes, Taschenstraße Nr. 29/31, Lehrlings-Unterhaltungs-Abende unter bewährter Leitung stattfinden.

Eltern wie Meister von Handwerkslehrlingen werden gebeten, dieselben zum Besuche dieser beliebten Abende anzuhalten.
Der Besuch derselben ist völlig kostenfrei.

Guterhaltene Widelformen sind sehr billig zu verkaufen.
Brauner, Friedrichstr. 8, 1.
Größeres Vereinszimmer im Zentrum mit Piano noch einige Abende der Woche zu vergeben. 1611
Offerten unter V. 66 a. b. Expedition d. Zeitung.

Achtung! Ein neuer Schleifer ist wieder da!
Standplatz: Ring, am Denkmal des „Alten Frigen“. 1618

Händler u. Hausierer kaufen billig

Critofagen, Woll- und Kurzwaren bei Meyer Rosenfeld, 1623
Breslau, Carlstr. 11, 2 Treppen.

AUSSTELLUNG FÜR Handwerk u. Kunstgewerbe.

Heute Sonnabend, den 17. September cr.:

Freitag

Doppel-Konzert

Um 5 Uhr Führung durch die Maschinenhalle. Erklärungen durch Herrn Ingenieur Sasger.
Um 9 Uhr abends:
Italienische Nacht.
Sehenswürdigkeiten: Feenpalast u. Heinerkes Märchen.
Eintrittspreis à Person 1 Mark, Kinder 50 Pfg., von 7 Uhr an (Abendkarte) 50 Pfg.

Morgen Sonntag, den 18. September cr.

Grosses Doppel-Konzert.

Abends 9 Uhr:
Frechhafte Bezeichnung des Ausstellungslandes durch Bauffener.
Eintrittspreis à Person 50 Pfg., Kinder 25 Pfg. Von 7 Uhr an (Abendkarte) 25 Pfg. 1679

Grabdenkmäler

Granit, Marmor, Sandstein, Grabgitter

R. Siegert,

Fischergasse 26, Telephon 8830, und Ohlauer Chaussee, am Friedhof, Breslau. 1242

Das **Kaffee-Spezialgeschäft** **Hermann Jentsch jr.,** BRESLAU, ist in die, der Neuzeit entsprechend umgebauten Räume **Schweidnitzerstrasse No. 44** (Eingang Altbäcker-Ohle 2/4) verlegt. 1618

Für Schuhmacher!

Prima echtes weiches Rindleder als Knopf-, 1/2, 1/4-Stiefeln Vorschuh, Samaschen, sowie Prima Spitzleder.
Schulleder-Ausschnitt und Gürtelverkauf.
Bergas echtes Stiefelkammer empfiehlt

Hermann Labich, Gerbermeister

Burgfeld 1. 1635
Empfehle mich zum Ausarbeiten aller Lederarten.
Einkauf roher Häute und Felle: auch die höchsten Preise.

Fabrikat g. erf. 33 Mt. a. vert. Zittauerstr. 26, I. 1688

Eugen Klopsch Uhrmacher,

Breslau, Bohrauerstrasse 27, vis-à-vis d. Salvatorkirche.
Reichhaltiges Lager in gold- und silbernen Herren- und Damen-Uhren, Regulatoren, Freischwinger, Ketten, Ringe, Broschen, Ohrringe etc.
Nur reelle Qualitäten zu massigen Preisen.

Ich habe das größte Abgabungs-geschäft in Breslau.
Wer meine noch nie dagewesene kleine Anzahlung u. billigen Preise kennt, wird bei mir kaufen.

Möbel

einzelne Stücke ganz eingerichtet.

Anzüge

Leberzieher u. s. w.

Max Biermann

51 Ring 51 erste Etage neben der St.-Gasse. 1617

Moderne Damenkleider-Stoffe.

ff. Damentuche | **ff. Damentuche**
glatt, in grösster Farben-Auswahl, **Tropfen- und glanzsecht.** Mk. 3.50 per Meter.
kariert, gestreift und meliert, **aparte Dessins.** Mk. 2.25 bis 4.50.

Braut-Seidenstoffe
weiss und schwarz, nur allerbeste Fabrikate, auffallend billig.
Fertige Blusen. — Kostüm-Röcke.

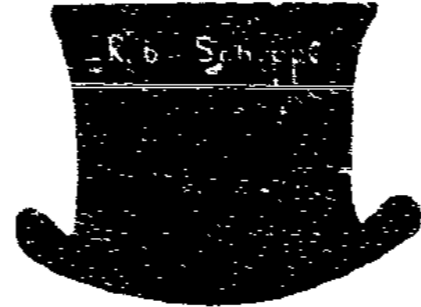
N. Berger

Ring 50. 1628

Muster nach auswärts bereitwilligst.

J. Kaluza, 340
Schuhmacherstr., Stiehlstr. 17
empfiehlt sein großes Lager von
Schuh-Waren
für Herren, Damen und Kinder. Ganz besonders aufmerksam mache ich alle meine Freunde und Bekannte auf mein solides, in all. Größen sortiertes Lager an **gelber Ware.** **Gewaltig- u. Dackel-Stiefel** für Arbeiter. Alles Handarbeit. **Brettle feil, aber außerst billig.**

Robert Schuppe
Hutmachermeister, Nikolaistr. 34



empfiehlt sein 1429
an assortiertes Lager in eleganten, sauber gearbeiteten **Herren- u. Knaben-Hüten** zu billigsten, festen Preisen. Bitte genau auf Firma zu achten!

Künstl. Zähne 1798
und **Plomben, Zahnriehen** 1799
schmerzlos, Reparaturen sofort
W. Dreger, gen. Oberborm.
Matthiasstr. 4.

Gardinen Stores

Köper-Spachtel-Vorhänge Vorhang-Stoffe

Köper-Cablé-Damast in zahlreichen Qualitäten, allen Breiten und in den Farben: weiss, crème, rot, altgold, grünolive, dunkelgrün, dunkelblau etc

Portièren Dekorationen

Tischdecken, Divanddecken Teppiche

Wachstuche, Linoleum. Läuferstoffe, Felle etc.

in grosser Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Leinenhaus 1619

Bielschowsky

Breslau, Nikolaistrasse 76, Ecke der Herrenstrasse.

Krotoschiner Brauereien

Hepner, Katzenellenbogen & Co.
empfehlen ihr **Egerbier nach Münchener Art,** helles Böhmisches und nach **Eulmbacher Art** gebranten Biere in **Geräthen und Flaschen.**

Niederlage:
Neue Antonienstr. 16/18. 1524

Nur im Eckladen.
Hemden, Blusen, Hosen, Hüte, Taschentücher, Handschuhe, Socken, Strümpfe, Schürzen, Unterröcke, Krawatten, Kragen, Stulpen, Chemisets, Hosen-träger, Sweaters, Kragenschoner, Portemonnaies, Zigarrentaschen, alles zu zeitgemäss billigen Preisen. Herren, die vom und zum Militär kommen, erhalten aussergewöhnliche Preise.

Bernard Dollinger,
Alsenstrasse 38, Ecke Schulzenwiese 13, nur i. Eckladen.
Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.
Spezialität: Damen- und Herrenschneider-Strick- u. Wollgarne.

Zum bevorstehenden Umzuge erlaube ich mir auf mein reich sortiertes Lager von **Ausstattungs-Möbeln,** sowie **Ergänzungstücke** aufmerksam zu machen. **Umpolierungen von Matratzen, Sofas etc.** Preisermässigung und künftige Zahlungsbedingungen. **Ungeerbte Bekleidung.** 1621
Gustav Roth, Tapezierer,
Nr. 2, Realschulstrasse Nr. 2, im Hofe, dicht am Wälderplatz.

Neu eröffnet!
Etwas ganz Neues.

Alle Waren ohne Ausnahme Stück 95 Pfg.
Jeder Gegenstand ein Wunder fabelhafter Billigkeit.
Ring 57 (Naschmarktseite)
Albert Marcus. 1620

Nähmaschinen
für 15, 20, 25, 30 u. 45 Mark.
sehr gut erhalten. 11560
Fraund, Brückstrasse 45.

Adler
hoch-elegante Maschinen! **Garant** **wohl u. allerbilligst.**
Spazierstöcke, Ztg.-Spitzen, Tabak-pfeifen mit Engelsköpfen, Zigaretten-Etuis, Tabakdosen, Feuerzeuge, Zigaretten-Masch. und Stogier, Zigaretten-Tabake, Papier u. -Hal-sen etc. Ztg. u. Zigaretten, Rauch- u. Schlang-Tabake, Preis ver-nünftig. Qualitäten. Sehr empfehlens-wert! **Jugend-Porte** Nr. 54, **Damenstif-timer** Nr. 55, **Spinn- u. Nähst.** Nr. 56, **Spinn- u. Nähst.** Nr. 57, **Spinn- u. Nähst.** Nr. 58, **Spinn- u. Nähst.** Nr. 59, **Spinn- u. Nähst.** Nr. 60, **Spinn- u. Nähst.** Nr. 61, **Spinn- u. Nähst.** Nr. 62, **Spinn- u. Nähst.** Nr. 63, **Spinn- u. Nähst.** Nr. 64, **Spinn- u. Nähst.** Nr. 65, **Spinn- u. Nähst.** Nr. 66, **Spinn- u. Nähst.** Nr. 67, **Spinn- u. Nähst.** Nr. 68, **Spinn- u. Nähst.** Nr. 69, **Spinn- u. Nähst.** Nr. 70.
H. Migula,
Friedr.-Wilhelmsstr. 3, Schmiede-Strasse 11, **Wismarstr. 22,** **Reuz-Zochenschneise 13** und **Oblaterstr. 29, neben Café Baum**

Arbeiter-Frauen!
besucht Euch bei Ein-käufen stets auf die **„Volkswacht“!**

Wald-Bad
Bad, Dampf- und Wasserheilanstalt **Renoviert!**
Neue Gasse 14, an der Promenade bei der Lieblichhöhe.
Dampfbäder für Damen und Herren, den ganzen Tag geöffnet. **Telephon 7244.**
Packungen, Massagen, Wannen- u. Tur-, sowie sämtliche **Zufahrbäder.**
Kohlenlaure Bäder, Halbbäder, Abreibungen, Kurrippel etc. etc.
Rezepte sämtlicher **Frankenhallen** werden angenommen und vorchriftsmässig ausgeführt. 1528

Kataloge gratis und franko.

S. Osswald

Breslau, Schuhbrücke 74, I. u. II.
gegenüber der Magdalenen-Kirche.

Das **Riesen** Möbel- und Waren-Kredithaus

liehert schon bei einer Anzahlung von

10 Mk.	1 Bettstelle, 1 Rahmen, 1 Kleider-schrank, 1 Tisch, 1 Spiegel, 2 Stühle, 1 Kochschrank.
8 Mk.	1 Bettstelle, 1 Rahmen, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle.
7 Mk.	Anzüge, Paletots, Kostüme u. s. w.
5 Mk.	einzelne Möbelstücke als: Büren, Schränke, Vertikows, Bettstellen, Matratzen, Kommoden, Spiegel, Näh-maschinen, Wringmaschinen, Kinderwagen u. s. w.

Kulanteste Zahlungs-Bedingungen.

1608

Seitings geöffnet von 8-9 u. 11-2 Uhr.

Gebr. Jaterka, Breslau
Ring 47. 1627

Grösstes und ältestes Spezialgeschäft für feine Herren- u. Knabenbekleidung.

Grosses Lager

fertiger Anzüge, Paletots, Mäntel, Haveloks, Joppen etc.

Stets das Neueste — in nur soliden Qualitäten — und prima Verarbeitung. **Erstklassige Anfertigung nach Mass** unter Leitung von hervorragend tüchtigen Zuschneidern. **Garantie für tadellosen Sitz.** **Prompte Lieferung bei billigsten Preisen.**

Gegründet 1838. **Telephon 1031.**